

Hinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 1: **Bürobauten = Bâtiments administratifs = Office buildings**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen aus der Industrie

Strukturierung von Sichtbetonflächen

Z. Pregowski, dipl. Arch. ETH/SIA, hat ein Vorgehen entwickelt, das neue Möglichkeiten zur Strukturierung von Sichtbetonflächen mit großer ästhetischer Qualität eröffnet hat. Der Erfinder, Herr Pregowski aus Winterthur, gilt dabei als Pionier in Europa. Eine Beschreibung des patentierten «Prewi»-Systems gibt

uns Herr E. Zietzschmann, dipl. Arch. SIA und Direktor der Werkkunstschule Hannover, im folgenden wieder.

Vor über 100 Jahren hat der Gärtner Monnier den Eisenbeton «erfunden», indem er Blumenkästen aus mit einem Drahtgewebe armierten Beton herstellte. Seit dieser epochemachenden Erfindung hat der Beton als Eisen- oder Stahlbeton einen Siegeszug ohnegleichen um die ganze Welt angetreten. Schon frühzeitig haben Architekten und Ingenieure Beton in rohem Zustand als sogenannten «Sichtbeton» verwendet. Le Corbusier war der eigentliche Bahnbrecher auf diesem Gebiet; eine Unzahl seiner Bauten, besonders die in Indien ausgeführten Bauten des Kapitols von Chandigarh,

zeigen Sichtbeton, wobei er bewußt auf Glätte und Perfektion verzichtete. Felswänden gleich erheben sich die Pilotis unter den Unités d'habitation in Marseille.

Auch die Anhänger des neusten «Stils» unserer Zeit, des «Brutalismus», pflegen den Sichtbeton. Einige von ihnen gehen dazu über, nach dem Ausschalen den Betonflächen ein besonderes Finish zu geben, indem man die Flächen mit Spitzeisen oder Stockhammer bearbeitet. Andere Möglichkeiten bestehen im «Waschen» der frisch ausgeschalteten Betonflächen, wobei dann das Korn des Kiesmaterials sichtbar wird und so den Flächen eine Struktur verleiht.

Wir berichten heute von einem seit 6 Jahren erprobten, neuen Weg zur Strukturierung von Sichtbetonflächen, dem patentierten «Prewi»-System.

In die Schalung, die ungehebelt und ungeölt verwendet wird, werden Schaumstoffplatten genagelt, die ihre mannigfaltigen Strukturen auf den Beton übertragen. Sie sind mit einem Spezialfilm «Sinfonia» überzogen, damit sie sich nach dem Abbinden des Betons leicht lösen lassen und vor allem eine schöne, helle, einheitliche Sichtbetonfläche wiedergeben. Sie bestehen aus Polystyrol, das in Matrizen gepreßt wird. Da der Schaumstoff sehr leicht ist, können die Platten ohne Schwierigkeiten transportiert und mit einem scharfen Messer geschnitten werden, was bei Anpassen an Ecken und Balkonen oder bei Aussparungen notwendig ist.

Nach dem Abbinden des Betons werden die Holzschalbretter entfernt und die «Prewi»-Platten von Hand abgetrennt. Es besteht auch die Möglichkeit, die Platten während der Rohbauzeit auf dem Beton zu lassen, um dessen Oberfläche vor mechanischen Beschädigungen und Verfleckungen zu schützen. Kurz vor der Bauvollendung können sie dann wie ein Arbeitskleid weggenommen werden. Im Hochbau lassen sich diese Platten, falls sie sorgfältig ausgeschalt werden, eventuell auf die Innenseite mit Kontaktkleber an die Betonwand kleben oder als Wärmeisolation verwenden, was eine geniale Doppelverwendung bedeutet.

Die «Prewi»-Platten werden in acht verschiedenen Strukturen angeboten, je nach Verwendung im Hochbau fein oder grob, stark oder wenig plastisch, um das Spiel zwischen Licht und Schatten zu erwirken. Vielseitig ist auch die Verwendung im Tiefbau, besonders für Stützmauern an Autobahnen, für Brücken und Dämme. Unsere Bildbeispiele geben einen anschaulichen und überzeugenden Eindruck solcher Bauwerke.

1 Schulhaus Hegfeld in Oberwinterthur, Baujahr 1963. Projekt und Bauführung: Z. Pregowski, dipl. Arch. ETH/SIA (Erfinder des «Prewi»-Systems). Bei diesem Objekt handelt es sich um den ersten strukturierten Sichtbeton überhaupt.

2 Mehrfamilienhaus Tschenyweg in Biel, Baujahr 1968, Struktur «Maestoso».

3 Stützmauer in Forch-Zürich, Baujahr 1969, Struktur «Capriccioso». Oben links abgezogene «Prewi»-Matrize mit Trennfilm «Sinfonia».

4 Nationalstraße N1, Stützmauer Hagenbuch ZH, Baujahr 1968 (am Boden liegen ausgeschaltete «Pre-Dur»-Platten).

Buchbesprechungen

Der Normpositionenkatalog CRB nunauch in französischer Sprache

Nachdem sich der Normpositionenkatalog während über 2 Jahren in der deutschen Schweiz praktisch bewährt hat, steht er nun auch in französischer Fassung zur Verfügung. Die Texte stimmen in beiden Sprachen voll überein. Durch das Vorliegen der zweiten Landessprache wird der Wert des Normpositionenkatalogs als Arbeitsinstrument noch weiter erhöht.

Gérard Blachère, directeur du Centre scientifique et technique du Bâtiment

Savoir Bâtir, Habitabilité, durabilité, économie des bâtiments

Editions Eyrolles, 61, Boulevard Saint-Germain, Paris-V^e 1969. Format 16 x 15 cm. 348 Seiten. NF 70.-. In dieser zweiten Auflage hat der Verfasser ein logisches Vorgehen entwickelt, das den Weg vom Bauprogramm bis zur Ausführung übersichtlich darstellt und beschreibt. Der Verfasser geht dabei von physiologischen, psychologischen, soziologischen und ökonomischen Erfordernissen des Menschen in bezug auf das Wohnen aus.

Michael Overman

Straßen, Brücken, Tunnel

Entwicklung und Zukunft des Straßenbaus. Deutsche Bearbeitung Nikola Dimitrov und Heinrich Herring. 192 Seiten mit 82 mehrfarbigen Abbildungen. Balacron, kartoniert, DM 14.80.

Hinweise

Berichtigungen

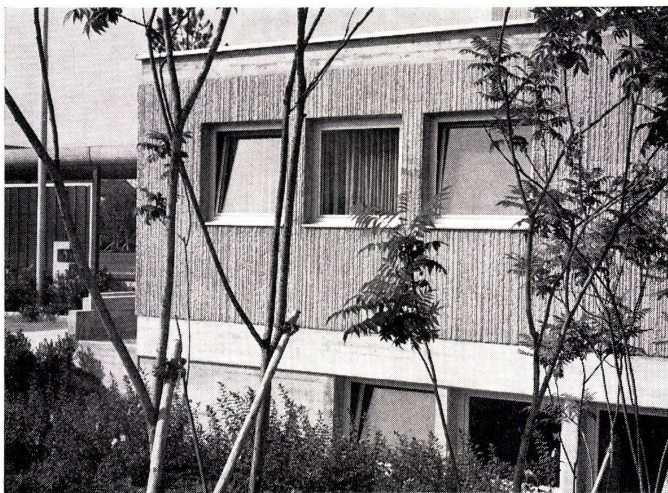
Im ersten Abschnitt «Zu diesem Heft» von Professor Joedicke 12/1969 ist uns ein Abschreibfehler unterlaufen. Es muß heißen: Es hat sich aber auch gezeigt, daß das Einfamilienhaus in einer veränderten Form allen Prognosen zum Trotz auch heute noch Bedeutung besitzt.

Heft 12/1969, Inhaltsverzeichnis: Das Solar Telescope Kitt Peak wurde nicht von Skidmore, Owings & Merrill, Portland, gemacht, sondern von Som, Chicago, wie es auf Seite 449 richtig steht.

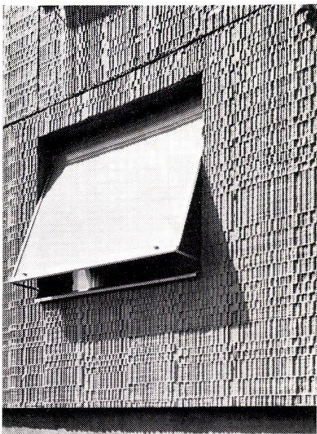
Liste der Fotografen

Photo Filipp, München
Fried Hammer, Hamburg
Bruno Krupp, Freiburg im Breisgau
C. M. Mayer, Rüslikon
Comet-Photo AG
Photo Meyer KG, Wien
Peter Panholzer, Wien
Georg Prager, Neu-Isenburg
Siegfried von Quast, Murnau
Christian Spindler, Hamburg

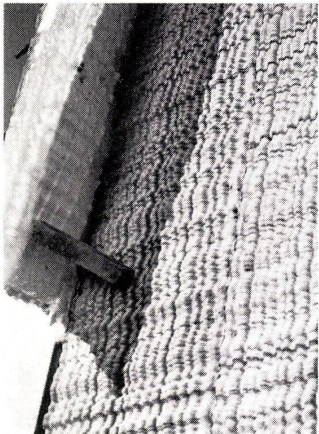
Satz und Druck:
Huber & Co. AG. Frauenfeld



1



2



3



4